



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber PDCB, durch Françoise Métrailler
Gegenstand **Gefährliche Munition im Genfersee**
Datum 09.03.2020
Nummer **2020.03.060**

Die Postulantinnen und Postulanten fordern den Kanton auf, zusammen mit den Kantonen Waadt und Genf Licht in die Problematik rund um die gefährliche Munition im Genfersee zu bringen.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts hat die Schweizer Armee Munition, Munitionsreste und andere Militärausrüstung in den Schweizer Seen versenkt. Mit dieser Problematik befassen sich die Umweltexperten der Kantonsverwaltungen und des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Letzteres hat verschiedene historische und technische Untersuchungen über die von der Schweizer Armee im Thunersee, Brienersee und Vierwaldstättersee versenkte Munition in Auftrag gegeben. Im Sommer 2019 wurden neue Sedimentproben zur Analyse entnommen. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten, den das VBS im Mai 2020 veröffentlicht hat. Sie zeigen keinerlei Auswirkungen der Munition auf die Wasserqualität in den betroffenen Seen. Um jedoch mögliche Verschmutzungen rasch erkennen zu können, haben die betroffenen Behörden beschlossen, das Monitoring fortzuführen.

Im Fall des Genfersees muss die Umweltsituation im Zusammenhang mit solchen Abfällen, die von einem privaten Unternehmen in den 1950er und 1960er Jahren versenkt worden sein sollen, noch geklärt werden. Es muss auch betont werden, dass diese alte im Genfersee versenkte Munition aus den 1940er Jahren mehr oder weniger bekannt und dokumentiert ist. Zudem scheint sich auch Munition von 1918 im Genfersee zu befinden. Bisher sind keinerlei Daten über die Art, die Menge und den genauen Ort der Entsorgung bekannt. Bei einer Sitzung der internationalen Kommission zum Schutz des Genfersees (CIPEL) wurde die Problematik der versenkten Munition behandelt und es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

Zudem wurden bei einer Sitzung vom 2. März 2020 mit Beteiligung des Genfer Amts für Wasser, von Armasuisse, der Universität Genf, der Genfer Kantonspolizei (Wasserpolizei) und der Dienststelle für Geologie, Boden und Abfall (Gesdec) des Kantons Genf, die limnologischen Besonderheiten des «Petit Lac» im Vergleich zu anderen Entsorgungsstätten in der Schweiz sowie die Frage der möglichen Korrosion der Munition behandelt. Es ist ein stufenweises Vorgehen geplant, wobei in einem ersten Schritt ein spezialisiertes Unternehmen damit beauftragt werden soll, ein Kataster der Munitionsentsorgungszonen zu erstellen. Die Gesdec wird das Projekt für den Kanton Genf weiter betreuen.

Angesichts der geographischen Lage dieser Entsorgungsstätten (Petit Lac) wird die Dienststelle für Umwelt die Entwicklung dieser Untersuchungen aufmerksam verfolgen, sie jedoch weder veranlassen noch leiten.

Das Postulat wird zur **Annahme** empfohlen, da es sich in den verschiedenen genannten Bereichen bereits in Umsetzung befindet.

Auswirkungen Administration:	keine
Auswirkungen Finanzen:	keine
Auswirkungen Personal (VZE):	keine
Auswirkungen NFA:	keine

Ort, Datum: Sitten, 19. November 2020